

Der Adlerpreis der Handballer

Gau Mitte von Westfalen aus dem Wettbewerb gedrängt.
 Am Sonntag fand die Vorrunde der Handball-Gaue am Adlerpreis des Reichssportführers statt. Die große Ueberraschung war die Niederlage der seit Jahren unschlagbaren Elf des Gaues Mitte durch Westfalen. Die Ergebnisse: Schleien gewann in Opyeln mit 8:5 über Pomern, Sachsen schlug in Leipzig Bayern mit 15:2. Berlin-Brandenburg blieb in Hamburg mit 13:10 über Nordmarl erfolgreich, Westfalen schlug in Minden den Gau Mitte nach Verlängerung mit 7:5. In Untertor siegte Niederhein mit 13:7 über Niederrhein. Hessen gewann unerwartet in Wiesbaden mit 7:4 über Südwest. Baden siegte in Karlsruhe mit 8:2 über Mittelrhein, und in Seifingen siegte die Ostmarl nach Verlängerung mit 9:8 über Württemberg.

Die ersten Motorsport-Ehrenzeichen

Verleihung durch Korpsführer Hühnlein an 67 Männer und 3 Frauen.
 Am Tage nach der Eröffnung der Autoschau in Berlin nahm der Führer des deutschen Kraftfahrspors, Korpsführer Hühnlein, in einer feierlichen Veranstaltung die traditionelle Ehrung der großen Kämpfer des Motorsports vor. Gleichzeitig konnte dabei zum erstenmal das vom Führer gestiftete Deutsche Motorsportabzeichen verliehen werden. In der goldenen Ausführung wurde es an 67 Männer und drei Frauen, in der silbernen an 57 und in der eisernen Ausführung an 167 Vertreter des Motorsports verliehen. Im Anschluß daran folgte die Uraufführung der zwei unter dem Protektorat von Hühnlein entstandenen Ufa-Kulturfilme der NS, „Jungens, Männer und Motore“, sowie „Sieg auf der ganzen Linie“.

Reichstagung des Kraftfahrzeughandwerks.

Das Kraftfahrzeughandwerk hielt anlässlich der Automobil-Ausstellung und der in ihrem Rahmen gezeigten einschlägigen Sonderausstellung seine aus allen Gaue Großdeutschlands stark besetzte Reichstagung ab. Reichsleiter Korpsführer Hühnlein würdigte in seiner Rede die allgemeine gute Zusammenarbeit des Kraftfahrzeughandwerks mit dem NSKK, deren unbedingte Notwendigkeit im Interesse der großen Ziele der Motorisierung er besonders unterstrich. In den Meistern, Gezellen und technischen Einrichtungen des Kraftfahrzeughandwerks fänden dem Korps für seine umfangreiche Schulungsarbeit wertvolle und unentbehrliche, ergänzende Lehrkräfte und Lehrmittel zur Seite.

Oberst von Scheil wies darauf hin, daß das Kraftfahrzeughandwerk auf Geheiß und Verberb mit der Motorisierung verbunden sei und daß seiner treuen und verlässlichen Arbeit größte Bedeutung zukomme. Mit Nachdruck wies Oberst von Scheil auf die Notwendigkeit hin, die Anzahl der Typen auf ein Mindestmaß zu verringern. Von den 355 verschiedenen Typen, die es in bezug auf Personentransportwagen, Lastkraftwagen, Dreiräder und Krafttrader in Deutschland heute gebe, würden allein in diesem Jahr etwa 270 verschwinden. Das bedeute eine ungeheure Ersparnis und nicht zuletzt eine wesentliche Erleichterung der Arbeit des Kraftfahrzeughandwerks.

Korpsführer Hühnlein bezeichnete in seiner Ansprache bei der Ehrung der Motorsportler diese als „Männer einer eisernen Zeit“. Sie erkämpften Jahr für Jahr auf den Rennbahnen, bei Angriffen auf Vorfeste, bei Langstrecken- und Zuverlässigkeitsfahrten oder im Geländesport für Deutschland Ansehen und Geltung. Für die Elite dieser Männer habe der Führer das Deutsche Motorsport-Abzeichen geschaffen. Eine besondere Ehrung wurde in traditioneller Weise den deutschen Europameistern des vergangenen Rennjahres zuteil. Es sind dies Staffelführer Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz), NSKK-Mann Hans Stuck (Auto-Union), H. Müller, v. Hanstein (BMW), Feldwebel Georg Meier (BMW), Sturmführer Winkler (Auto-Union-DMB), Sturmführer Kluge (Auto-Union DMB).

Unter den Trägern des Goldenen Motorsport-Abzeichens befinden sich neben den Europameistern bekannte Motorsportler wie Manfred von Brauchitsch, Walter Bäumer, Günther Burgaller, Heiner Fleischmann, Toni Fleischmann, Arthur Geiß, Karl Gall, Rudolf Haffe, Ernst Henne, Robert Kohlschütz, Ludwig Kraus, Julius von Krohn, Otto Ley, Ernst Loof, Bernhard Petruschke, Hans Rahnow, Hans Soenies, Josef Stelzer, Paul Wedres. Die drei Frauen, denen das goldene Abzeichen verliehen wurde, sind Lotte Bahr, Christl Weinede und Ilse Thourlet.

SA-Gruppe Hochland ganz groß

Gewinn des Führerpreises bei den NS-Winterkampfspielen.
 Der Sonntag war der wichtigste Kampftag der großartig besetzten NS-Winterkampfspiele in Willach. An diesem Tage fiel die Entscheidung im 18-Kilometer-Patrouillenlauf um den Preis des Führers. Die SA-Gruppe Hochland, die schon am Vortag die Meldestaffel über fünf mal 8 Kilometer gewonnen hatte, sicherte sich den endgültigen Gewinn des wertvollen Preises, da sie bereits in den früheren Jahren zweimal in diesem Wettbewerb Sieger geworden war.

In der hervorragenden Zeit von nur 1:26:21 Stunden erreichte die erste Mannschaft der SA-Gruppe Hochland das Ziel. Sie liefte sich zusammen aus dem Mannschaftsführer Steinhilber und den SA-Männern Schreiner, Zahler, Keller und Nibel Wagner. Der Sieg wurde noch unterstrichen, da die zweite Mannschaft der SA-Gruppe Hochland den zweiten Platz vor den vor zwei Jahren siegreich gewesenen H-Männern vom Oberabschnitt Süd belegen konnte. — In der Klasse B, die nur 12 Kilometer zu laufen hatte, siegte ebenfalls die SA-Gruppe Hochland, in der Klasse der Flachlandmannschaften die SA-Gruppe Heffen.

Zur Meldestaffel am Sonnabend waren 60 Mannschaften an den Start gegangen. Hier lieferten sich die SA-Männer von der Gruppe Hochland einen spannenden Kampf mit den Junioren der Ordensburg Sonthofen, der erst auf den letzten 40 Metern der 40 Kilometer langen Gesamtstrecke zu Gunsten der SA-Männer entschieden wurde. In 2:33:01 Stunden siegte die SA-Gruppe Hochland hier vor der Ordensburg Sonthofen in 2:33:02 und dem H-Oberabschnitt Süd in 2:34:23 Stunden. Die siegreiche SA-Mannschaft setzte sich zusammen aus Schreiner, Wöhrle, Zahler, M. Wöhrle und Keller.

Ihren glanzvollen Abschluß fanden dann die NS-Winterkampfspiele mit dem Skiläufingen, das von dem Dackauer H-Mann Koehler (H-Oberabschnitt Süd B.) sicher vor Steinmüller (NSKK-Gruppe Elbe/Saale) und dem Weltmeister in der nordischen Kombination Josef Jennewein (Ordensburg Sonthofen) gewonnen wurde. Koehler stellte mit 76,5 Meter einen neuen Schanzenrekord auf. Beim Springen der H3 auf der Kleinen Schanze siegte Kobotich vom Gebiet Salzburg.

Der Reichssportführer SA-Obergruppenführer von Tschammer und Osten nahm abschließend auf dem festlich geschmückten Adolf-Hitler-Platz in Willach die Siegerehrung vor. Unter besonderem Hinweis auf die stolzen Erfolge unserer Spitzenklasse bei den Skiweltmeisterschaften in Zakopane haben auch die ersten Großdeutschen NS-Winterkampfspiele bewiesen, daß der Nachwuchs marschiert und stets und überall einparbereit ist.

Nun ist es der SA-Gruppe Hochland doch gelungen, schon in diesem Jahr den wertvollen Ehrenpreis des Führers endgültig zu gewinnen. 1936 in Schreiberhau und 1938 in Oberhof waren die Hochländer bereits erfolgreich. Lediglich 1937 in Nottach-Egern war der H-Oberabschnitt Süd einmal erfolgreich gewesen. Da nach der Ausschreibung der dreimalige Gewinn in beliebiger Reihenfolge für den endgültigen Besitz entscheidend ist, hat der Wanderpreis nun bei der SA-Gruppe Hochland seine Heimat gefunden. Bei herrlichem Wetter wohnen der Stabschef der SA, Luge, der Reichssportführer und viele Ehrengäste aus Partei und Staat dem Kampf bei, in dem 27 Mannschaften in der Klasse A starteten. Die Strecke über 18 Kilometer war nicht einfach. Zwischendurch mußte im Ski-Stadion von Willach die Brütuna im Kleinkaliberschießen erledigt werden. Von Beginn an zeigte sich, daß die SA-Gruppe Hochland für diesen Kampf gut gerüstet war. Im Ziel war sie nur noch kurz hinter dem H-Oberabschnitt Süd, der beträchtlich vor der SA-Mannschaft gestartet war.

Ein ähnlicher spannender Kampf hatte sich tags zuvor in der Meldestaffel entwickelt. Die SA-Gruppe Hochland und die Ordensburg Sonthofen waren als erste Mannschaften gestartet und machten den Kampf unter sich aus. Beim ersten Anlauf hatte die erste Mannschaft der Südmarl zwar noch die beste Zeit, wurde dann aber bald abgelöst. Vorübergehend kamen nach den Hochländern die Sonthofener Junioren in Führung, als ihr Schlußmann Bach den Bayern Keller um wenige Meter überholten konnte. Doch Keller arbeitete sich auf den letzten 40 Metern Flachstrecke wieder in Front und kam mit einer Sekunde Vorsprung durch das Ziel.

Glanzvoller Abschluß in Willach

SA-Gruppe Hochland gewann den Preis des Führers
 Am Hauptwettkampftag der NS-Winterspiele 1939 in Willach kam der 18-Kilometer-Patrouillenlauf mit NS-Schießen um den Ehrenpreis des Führers zur Entscheidung. Die SA-Gruppe Hochland, die bereits 1936 und 1938 erfolgreich war, kam auch diesmal wieder zum Sieg und damit in den endgültigen Besitz der vom Führer gestifteten Trophäe. Mit der zweiten Mannschaft besetzten die Hochländer auch den zweiten Platz vor dem fast mit zwei Minuten Abstand folgenden H-Oberabschnitt Süd. In der Klasse B, die nur 12 Kilometer zu laufen hatte, war gleichfalls die SA-Gruppe Hochland siegreich, bei den Flachlandmannschaften gewann die SA-Gruppe Heffen.

Mit dem Spezialsprunglauf, dem einzigen Einzelwettkampftag der Veranstaltung, wurden die NS-Winterkampfspiele abgeschlossen. Mehr als 20 000 Zuschauer waren Zeugen herrlicher Sprünge. Mit dem neuen Rekordsprung von 76,5 Meter im zweiten Durchgang gewann Köhler (H-Oberabschnitt Süd B.) bei Note 216,6 und einem 62er bei weitem verkrüppeltem Anlauf.

Reichssportführer SA-Obergruppenführer von Tschammer und Osten nahm abschließend auf dem festlich geschmückten Adolf-Hitler-Platz in Willach die Siegerehrung vor.

Der siebente Weltmeister

Bradt entthront Norwegens Springkönige in Zakopane
 Auf der Krokiew-Schanze von Zakopane erkämpfte die deutsche Skiflingergarde vor 30 000 Zuschauern den größten Sieg der Weltmeisterschaft-Wettbewerbe. Der Salzburger Josef Bradt entthronte mit zwei Sprüngen von 80 und 76,5 Meter Norwegens Springkönige und verwies den Olympia-Sieger und früheren Weltmeister Birger Ruud, seinen alterprobierten Kampflieblingen Arnold Kongsgaard und Schwedens Spitzenkämpfer Sven Eriksson auf die Plätze. Der sudetendeutsche Hans Jahr und Paul Krauß (Johanngeorgenstadt) als Siebenter und Achter vervollständigten den deutschen Triumph, indem sie den vorjährigen Weltmeister Abjörn Ruud noch hinter sich ließen.

Unverkennbar wie die olympischen Tage von Berlin werden uns die Skiweltmeisterschaften 1939 sein. Erfolgreicht wie nie eine andere feiert die deutsche Mannschaft zurück. Von elf Weltmeistern stellte Deutschland sieben und schlug damit eine gewaltige Brezche in die nordische Vorherrschaft der klassischen Prüfungen. Norwegen mußte sich mit einem einzigen Titel begnügen, Schweden ging ganz leer aus. Finnlands Kämpfergarde war zweimal erfolgreich, und einen Titel sicherte sich die Schweiz.

Die Große Krokiew-Schanze war von 30 000 Zuschauern trotz des unangenehmen Wetters umgeben, als am Sonntag die Skiweltmeisterschaften ihren Höhepunkt und Abschluß fanden. Und wieder gab es einen deutschen Sieg, den siebenten bei diesen Weltmeisterschaftskämpfen! Einen schöneren Beweis für das unerhörte angestrebene Können der deutschen Skiläufer konnte man sich nicht denken. Das Skifpringen war schon immer eine Domäne der Norweger gewesen. Aber keiner von den Nordländern konnte diesmal mit Josef Bradt mithalten, der erst am 1. Januar aus der Jungmann-Klasse herausgewachsen ist. Der Salzburger war von einer vollendeten Sicherheit, obwohl die Schanze keinesfalls ästhetische Voraussetzungen für seine genaue Sprungweise bot. Aber weder Olympiasieger Birger Ruud, noch dessen hoffnungsvoller Bruder Abjörn, noch der große Rivale Virgers bei den Olympischen Spielen, der Schwede Eriksson, noch der Norweger Kongsgaard, noch alle die anderen, unter denen der Pole Maruszak die großen Hoffnungen seiner Landsleute ruht, konnten es dem Salzburger gleichkommen. Lediglich Virger Ruud gelang es, mit 81,5 Metern den weitesten Sprung des Tages zu tun. Da aber seine Leistung vom ersten Durchgang mit 72,5 Metern nur verhältnismäßig schwach war, reichte es nur zum zweiten Platz. Die Veranauer in der nordischen Kombination, hat Bradt im Sprunglauf als erster Deutscher die Weltmeisterschaft erobert.

Der schönste Dank an Christl

Glückwunsch des Führers an die achtmalige Weltmeisterin.
 Der Führer hat der deutschen Skiläuferin Christl Cranz, die mit ihrem dreifachen Titelgewinn in Zakopane sich insgesamt achtmal eine Skiweltmeisterschaft erobert hat, zu ihren bewundernswürdigen Siegen telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Dieses Telegramm des Führers wird bestimmt für Christl der schönste Dank für ihre großartigen Leistungen sein.

Der Führer fand, ebenfalls an den Weltmeister in der nordischen Kombination, Gustl Verauer, und an den Kommandeur des Gebirgsjäger-Regiments 100 in Reichenhall, dessen Mannschaft in Zakopane den Militär-Patrouillenlauf gewonnen hatte, Glückwünschtelegramme.

Deutschland kann mit dem Ergebnis dieser Skiweltmeisterschaften wirklich zufrieden sein. Nicht nur die nordische Vorherrschaft wurde gebrochen, sondern sie ist jetzt sogar auf Deutschland übergegangen, das den weitaus größten Teil der diesjährigen Titel gewinnen konnte. Helmuth Lantjchner holte sich den Abfahrtslauf, Josef Jennewein wurde Weltmeister in der alpinen Kombination Abfahrts-Lorlauf, Gustl Verauer sicherte sich den wohl wertvollsten Titel aller Skiweltmeisterschaften, die nordische Kombination Lang-Sprunglauf, Josef Bradt, noch im vorigen Jahr Jungmann, schlug die nordischen Springer, Christl Cranz konnte sämtliche drei Weltmeisterschaften der Frauen auf sich vereinen, nämlich die im Abfahrtslauf, im Lorlauf

und in der alpinen Kombination. Schließlich gewannen die Reichenhaller Gebirgsjäger die wertvolle Staffel der Wehrmachtangehörigen. Das ist ein Gesamtergebnis, auf das wir stolz sein können. Die deutschen Skiläufer haben sich überzeugend durchgesetzt. Sie brauchen in der ganzen Welt keine Gegnerschaft mehr zu fürchten. Was sich bei den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen bereits angeündigt hatte und vom Ausland vielfach auf den Vorteil des eigenen Platzes zurückgeführt wurde, ist jetzt noch bei weitem übertroffen worden.

Ein Wort noch zu Christl Cranz. Sie stammt aus einer Familie, in der der Skisport stets gern gepflegt wurde. Ihre beiden Brüder Rudi und Harro sind ja auch bekannte Abfahrtsläufer, die die deutschen Farben schon oft mit Erfolg vertreten haben. Schon in frühesten Jugend stand die Christl auf den Brettern. 1933 begann die Zeit ihrer großen Erfolge. Insgesamt hat sie acht Weltmeisterschaften, vier Europameisterschaften, den Olympiaerfolg 1936 und 16 Deutsche Meisterschaften gewonnen. Die Krönung ihrer Erfolge waren die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen und jetzt die dreifache Weltmeisterschaft.

Herber-Baier und Sharp

Die letzten Eislauf-Weltmeister des Jahres.

In Budapest wurden die letzten Weltmeisterschaften dieses Jahres im Eislauf entschieden. Bei den Paaren siegten Herber-Baier trotz einer Trainingsverletzung von Mari Herber unangefochten und haben damit den Titel zum viertenmal hintereinander erkämpft. Hinter ihnen belegten in der schon üblichen Reihenfolge die Wiener Geschwister Paulin und die Berliner Koch-Road die nächsten Plätze. Bei den Männern war die Entscheidung auch leicht genug. Nach der Europameisterschaft holte sich der Engländer Graham Sharp auch die Weltmeisterschaft, und zwar vor seinem Landsmann Tomlins und den beiden Deutschen Horst Faber und Edi Rada.

Es ist nun schon eine Selbstverständlichkeit geworden, daß unsere Olympia-Sieger Herber-Baier sich Jahr für Jahr auch ihre Weltmeisterschaft erkämpfen. Diesmal allerdings hatte man etwas Sorge um sie, als bekannt wurde, daß sich Mari Herber im Training bei einem leichten Zusammenstoß mit Baier eine Beinverletzung zugezogen hatte. Erfreulicherweise war sie aber nicht ersterer Natur, so daß das Paar beim Entscheidungslauf in der gewohnten guten Verfassung antrat. So gab es auch keinen Zweifel, wenn diesmal der höchste Titel gehörte. Der meisterliche Lauf des deutschen Paares fand wieder seine volle Anerkennung. Lediglich der jugoslawische Preisrichter setzte die Geschwister Paulin vor den Weltmeistern auf den ersten Platz, ohne daß sich dadurch eine entscheidende Aenderung des Ergebnisses bemerkbar gemacht hätte. Die Berliner Koch-Road, nicht ganz in bester Form, konnten auch diesmal nicht die Paulins erreichen, hatten aber dennoch den dritten Platz sicher. Eine erfreuliche Weiterentwicklung zeigten die ungarischen Geschwister Szekrenyessy, die das englische Ehepaar Cliff auf den fünften Platz verweisen. Danach folgten die Geschwister Dubois aus der Schweiz vor zwei weiteren ungarischen Paaren.

Im Paarlauf ist also an der deutschen Vorherrschaft nach wie vor nicht zu rütteln. Neben den Weltmeistern haben wir in den anderen beiden Paaren eine wertvolle Sicherheit, so daß selbst bei dem Unfall eines Paares keine Verstärkungen um den deutschen Sieg zu hegen wären. Da bereits im kommenden Winter die Olympischen Winterspiele 1940 stattfinden, besteht Anlaß zu der berechtigten Hoffnung, daß wir auch dann den Olympia-Sieg im Paarlaufen erringen können.

Auch bei den Männern sieht es recht günstig aus. Der Engländer Graham Sharp hat zwar vor seinem Landsmann Tomlins die Weltmeisterschaft gewonnen, da der Titelverteidiger Felix Kaspar (Wien) offenbar kein Interesse mehr an seinem Sport hat. Aber die beiden jungen deutschen Läufer Horst Faber und Edi Rada endeten auf den nächsten beiden Plätzen, und da beide die Jugend für sich haben und noch sehr entwicklungsfähig sind, ist mit weiteren Fortschritten bei ihnen zu rechnen, so daß wir in Zukunft auch hier wieder entscheidend in die Ereignisse eingreifen können. Nicht zu vergessen ist dabei, daß wir mit dem jetzt gerade im Abitur stehenden Berliner Ulrich Kühn noch einen dritten guten Nachwuchsläufer haben, der heute schon auf die gleiche Stufe mit den anderen beiden Deutschen gesetzt werden kann.

Ein Sieg von Kieffersee. In Berlin siegte der Deutsche Eishockey-Meister des vorigen Jahres, der SC. Kieffersee, im Zwischenrundenspiel zur Deutschen Meisterschaft mit 2:0 über die Zehlendorfer Wesp.

Wette in Weltmeisterform. Bei Vorrennen zu dem Amsterdamer Sechstagerrennen zeigte sich der Weltmeister der Dauerfahrer, Erich Wette, in glänzender Form, als er über 50 Kilometer den noch kurz vor Schluß führenden Franzosen A. Wambst um 150 Meter hinter sich ließ, während der Belgier Meulemans, Adolf Schön und Lesfen bereits lange vorher überunden waren.

Handelsteil

Warenname	17. Februar	18. Februar
Woolf Newyork (Cents per lb)	8,94	8,92
Woolf Newyork	8,44	8,45
Februar 1939	8,25	8,26
März 1939	8,07	8,08
April 1939	7,94	7,94
Mai 1939	7,81	7,81
Juni 1939	7,49	7,49
Juli 1939	7,39	7,39
August 1939	7,39	7,39
September 1939	7,38	7,38
Oktober 1939	7,37	7,37
November 1939	7,37	7,37
Dezember 1939	7,38	7,38
Januar 1940	7,37	7,37
Zufuhr in atl. Häfen	6 000	6 000
Zufuhr in Golfhäfen	4 000	—
Export nach England	8 000	8 000
Export n. d. übr. Kontinenten	—	—

Am Baumwollterminmarkt war das Geschäft bei Eröffnung verhältnismäßig rege da allgemein etwas mehr Blattsstellungen vorgenommen wurden, insbesondere seitens der Kommissionäre im Märztermin. Das Angebot fand jedoch beim Handel und bei den Plattsfirmen rasch Unterkauf. Daneben erfolgten hauptsächlich Tauschoperationen von nahen in späteren Sichten. Somit wurde die Umsatzfähigkeit durch die bestehende Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Verhandlungen über das Farmgesetz gehemmt. Auch vom Textilhandel gingen keine Anregungen aus, da nur etwa 40 % der Produktion abgesetzt werden konnten, das vielfach die Verarbeitungsbetriebe veranlaßte, für die nächsten Monate eine Einschränkung in Erwägung zu ziehen.

